Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 139 (1973)

Heft: 1

Rubrik: Schweizer Entwicklung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im einzelnen kann folgendes dargelegt werden:

In der *Ostsee* ist etwa ein Viertel der Sowjetflotte stationiert. Die UdSSR beherrscht in diesem Raum mehr als 1500 km Ostseeküste. Kräfteverhältnis (Schiffe und Flugkörperbewaffnung) UdSSR und Dänemark/BRD 10:1. Unter den gegebenen Umständen kann ein amphibischer Durchbruch kaum verhindert werden.

Im Gebiet des *Nordmeeres* als sowjetischer Ausfallstraße ist der «größte maritime Stützpunktkomplex der Welt» zur Unterstützung der Eismeerflotte entstanden. 150 U-Boote, 6 Kreuzer, etwa 50 Zerstörer und Fregatten, ungefähr 100 Schnellboote und 30 Eisbrecher bilden das beachtliche Überwasserpotential dieser Flotte. Für die UdSSR ist im europäischen Nordmeer der Raum Island, Spitzbergen und die Bäreninsel von hohem strategischem Reiz, weshalb die Seemanöver der erwähnten Flotte immer mehr gegen den Atlantik vorverlegt werden.

Vom Nordmeer zum *Atlantik*. Der Atlantik stellt den wichtigsten Verbindungsweg zwischen Westeuropa und den USA dar, bewegen sich dort fast drei Viertel des Schiffsverkehrs der ganzen Welt. Seit Jahren kreuzen in diesem Ozean Hunderte sowjetischer Schiffe, die nicht selten bis vor die Küsten Südamerikas vorstoßen. Dieser Ozean ist für die UdSSR gegen die Westmächte das strategisch wichtigste Interessengebiet, wie das aus der Massierung und aus den Bewegungen der sowjetischen Schiffe in der Ostsee, im Nordmeer und im Atlantik ersichtlich ist. Während in Mitteleuropa die Grenzen an der Landfront nirgends überschritten worden sind, wirkt nun aber ein maritimer Schwerpunkt um die Nordränder Westeuropas beunruhigend tief in den Atlantik hinein.

Im *Mittelmeer* bewegt sich seit 6 Jahren eine russische «Eskadra» in der Südflanke Westeuropas. Ihre Stärke: 40 bis 50 Schiffe, kein Flugzeugträger; kann aber im Ernstfall mit der Unterstützung von bis zu 800 Kampfflugzeugen rechnen, die an den Mittelmeerküsten von Nordafrika und Arabien, besonders aber in Ägypten ihre Basen haben. Der Blick der Sowjets im östlichen Mittelmeer ist von hier auf die Ölfelder Vorderasiens, auf den Indischen Ozean und darüber hinaus auf den Fernen Osten gerichtet. Moskau arbeitet sich mit großer Geduld an das Ziel heran, den Suezkanal wieder für die Schiffahrt benutzbar zu machen, um so den kürzesten Seeweg nach dem Fernen Osten zu gewinnen; daneben wird aber auch mit Nachdruck die «Neutralisierung» des Mittelmeerraumes verlangt.

Der Verfasser zieht nach der Darlegung dieser Aspekte folgende Schlußfolgerungen:

Das atlantische Verteidigungsbündnis als Ganzes, abgestützt auf das Raketen- und A-Waffenpotential der USA, konnte bis jetzt die UdSSR daran hindern, die territoriale Hoheit der Staaten Westeuropas zu verletzen. Die Expansionstendenz der UdSSR besteht immer noch, wie dies aus den Reden, gehalten zum hundertsten Geburtstag von Lenin, zu vernehmen war.

Die UdSSR bereitet sich vor – nötigenfalls gedeckt durch europäische Sicherheitsverträge – Westeuropa durch Umfassung seiner Nord- und Südflanke von der See her unter Kontrolle zu bekommen. Ein unerbittliches Gesetz der Seestrategie macht sich geltend: Wo eine große Macht wichtige Basen geräumt hat, werden diese von der nächststärkeren Macht übernommen.

Das maritime Vordringen der Sowjetmacht zu den Ozeanen dürfte für die Verteidigungsstrategie der Westmächte das entscheidende Problem der nächsten zwei Jahrzehnte darstellen. Ki

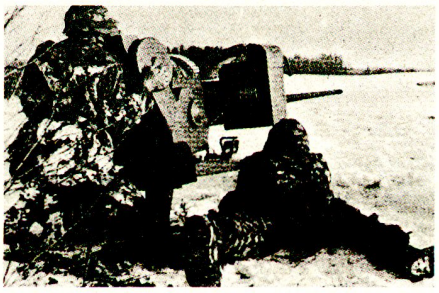
(Nr. 5/1972, S. 636–648)

Schweizer Entwicklung

25-mm-Maschinenkanone

Eine 25-mm-Maschinenkanone wurde durch die Firma Oerlikon-Bührle-Hispano-Suiza konstruiert. Diese Kanone kann zum Beschuß von Erd- und Luftzielen eingesetzt werden. Waffenbedienung 1 Mann, Gewicht der Lafette nur 500 kg. Die neue Kanone ist luftverlast- und fallschirmabwerfbar. Sie kann in Tragelasten zerlegt werden. Über die Schießleistungen der neuen Waffe wurde bis jetzt nichts veröffentlicht. Die Kalibervergrößerung haben die Konstrukteure vorgenommen, um gegen Schützenpanzer und Hubschrauber eine stärkere und durchschlagskräftigere Waffe zu erhalten. gg

(«Soldat und Technik» Nr. 9/1972)



Ausländische Armeen

Nato

Der amerikanische Verteidigungsminister Laird, der dem neuen Kabinett Präsident Nixons nicht mehr angehören wird, hat Ende Oktober in London eine *Stärkung der konventionellen Streitkräfte der NATO* in Westeuropa befürwortet und zwar mit der Begründung, daß die nordatlantische Bündnisgemeinschaft jetzt in eine «*dritte Phase*» eintrete. Die erste Phase sei, kurz nach dem zweiten Weltkrieg, auf das Konzept eines massiven Vergeltungsschlages seitens der USA gegründet gewesen, die damals noch ein nukleares Monopol besaßen. Die zweite Phase beinhaltete eine Politik des «flexiblen Gegenschlages» im Falle eines russischen Angriffes, da die USA damals noch immer die Überlegenheit in der Atomrüstung hatten. Am Beginn der dritten Phase steht nun nach Laird der erfolgreiche Abschluß der ersten SALT-Runde, welche eine Aera der *nuklearen Parität* zwischen den USA und der UdSSR einleite und daher in zunehmendem Maße die Wahrung der Stärke der konventionellen Streitmacht erfordere.

Eine zweitägige Konferenz der *nuklearen Planungsgruppe* der NATO in London galt vorab der Vorbereitung von Richtlinien über den *taktischen Einsatz von Kernwaffen*, nachdem ein erster atomarer Warnschuß unwirksam geblieben ist. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen. Nach Ansicht der nuklearen Planungsgruppe, der die USA, Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland und Italien als ständige Mitglieder angehören und die zweimal im Jahr zusammentritt, muß die Allianz ihre *konventionellen* Streitkräfte in «angemessener Stärke» aufrechterhalten, um die Strategie der «flexiblen Aktion» voll zur Geltung bringen zu können. Im Schlußkommuniqué der Konferenz kam eine gewisse Sorge über sich abzeichnende Auflösungserscheinungen im westlichen Bündnis zum Ausdruck.

Unter der Leitung des italienischen Admirals di Georgi fanden in der ersten Novemberhälfte im mittleren Mittelmeer kombinierte See-Luft-Übungen der NATO-Streitkräfte statt, an denen sich 13 Schiffe der USA, Italiens, Großbritanniens, Frankreichs und Griechenlands sowie Luftwaffeneinheiten, die auf Malta stationiert sind, beteiligten.

Am 20. November wurde an der Sitzung des *NATO-Rates* in Bonn der Vorschlag gemacht, daß Großbritannien in norwegischen Gewässern Marineschiffe stationieren sollte, um die nördliche Verteidigungsflanke der NATO gegen die starken sowjetischen Seestreitkräfte in nordeuropäischen Gewässern zu verstärken. Wie aus einer den Konferenzkreisen nahestehenden Quelle bekannt wurde, wurde durch Experten festgehalten, daß es im *Kriegsfall lebenswichtig* sei, daß die sowjetische Marine in der *Ostsee* blockiert bleibe, was eine spezielle Verminung ihrer Ausgänge erfordere.

NATO-Generalsekretär *Luns* präsidierte am 21. November die erste Sitzung eines neugeschaffenen Komitees für die *Infrastruktur der Luftverteidigung* des Bündnisses. Der Ausschuß hat die Abkürzung NADEEC und untersteht dem Nordatlantikrat. Ihm fällt die Überwachung des neuen NATO-Luftverteidigungs- und *-Frühwarnsystems* zu, das 1967 in Angriff genommen wurde und bisher etwa 320 Millionen Dollar gekostet hat. Man glaubt, daß dieses System, das vom Nordkap bis in die Türkei reicht, nun bald funktionsfähig sei. Frankreich hat sich zu beschränkter Zusammenarbeit bereit erklärt. z

An der Nordatlantikversammlung in Bonn warnte der westdeutsche Abgeordnete Karl Damm vor einer Einstellung des deutsch-britisch-italienischen Projektes für ein *Mehrzweckkampfflugzeug*. Damm meinte, die Aufgabe dieses Vorhabens würde nicht nur die Rüstung der europäischen Länder beeinträchtigen, sondern wäre das «Ende für die *europäische* Zusammenarbeit innerhalb der NATO». Der Militärausschuß der NATO empfahl eine Verstärkung der Zusammenarbeit der europäischen NATO-Staaten beispielsweise durch gemeinsame Pilotenausbildung.

Die NATO steht nach Auffassung des amerikanischen republikanischen Senators *Javits* jetzt an einem *Scheideweg*. Vor der atlantischen Versammlung in Bonn erklärte er, es gebe zur Zeit zwei Alternativen: eine «Polarisation» zwischen beiden Seiten des Atlantiks mit der Gefahr einer «Finnlandisierung» Westeuropas oder eine atlantische Einheit und Integration. Durch Konsultationen müsse sichergestellt werden, daß Westeuropa auch an den Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion beteiligt werde. z